

Spandauerstraße nach den auf dem Hofe des Uffel'schen Postions errichteten Bretterschuppen, dem Stalle zu den Festungs-Bau-Pferden und dem Dienstgebäude des Festungs-Bau-Kommissars Jänike benützt. Der Haupt-Kommunikationsweg zur Spandauer Landstraße bildete von nun an ein der Rosenstraße gegenüber, in der alten Stadtmauer ausgebrochenes Portal, von welchem man vermittelt der durch die Courtine über den neuen Festungsgraben gelegten Brücke nach dem Ravelin und sodann durch die in der linken Ecke desselben angebrachte Pforte und die Brücke über den Ravelingraben nach jener Landstraße gelangte.

Kurz nach der Krönung des Kurfürsten Friedrich III. zum Könige am 18. Januar 1701 beschloß Allerhöchstdieselbe den Bau einer eigenen Kirche für die Berliner Garnison, da die bisher zum Militärgottesdienste benutzten Plätze, die Heilige-Geist-Kirche und der dabei gelegene Kirchhof sich den vermehrten Ansprüchen gegenüber als unzureichend erwiesen hatten.

Zum Bauplatz wurde nun das Uffel'sche Bollwerk bestimmt, und am 24. September 1701 der Grundstein der längs der Kehrle des gedachten Postions zu erbauenden Kirche gelegt. Zu dieser Feierlichkeit war der Bauplatz in Kreuzform (100' in der Länge und ebensoviel in der Breite) abgesteckt, das Fundament vorn an der Straße ausgegraben und mitten auf dem Plage ein Zelt aufgeschlagen, unter welchem sich der Grundstein befand. Die gesammte Garnison war theils auf dem Plage, theils auf den diesen umschließenden Wällen aufgestellt und begann die Festlichkeit mit Gesang und Gebet, worauf der Garnisonprediger Naumann die Predigt hielt, und dabei 1. Kor. 3 Vers 11: »Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer den, der gelegt ist, Christus«, zum Text nahm.

Nach Beendigung der Predigt legten die Hauptleute Gerlach und Ludewig, der Lieutenant Weirreich und der Bau-Kommissar Jänike den Grundstein in das Fundament, worauf der Kronprinz, nachmalige König Friedrich Wilhelm I. die üblichen 3 Hammerschläge that. Gesang und Gebet beschloß die Feier.

Der Bau der Kirche wurde eifrigt betrieben, denn schon im Winter 1701 waren die im Fundament 6 Fuß starken Mauern in gleicher Höhe aus der Erde, vor Michaeli 1702 stand das Gebäude bis zum Dache aufgerichtet und am Schlusse des Jahres war der Bau beendet, so daß die feierliche Einweihung am 1. Januar 1703 stattfinden konnte.

Zum Gedächtniß dieses Tages wurde über der großen Kirchenthür folgende Inschrift angebracht:

IN NOMINE. O. M. DOMINI
EXERCITUUM,
FRIDERICUS I. REX BORUSS.
PATRIAE ET EXERCITUUM PATER
HOC TEMPLUM MILITIB.
HARUM URB. PRAESID.
RELIGIOS. FREQUENT.
EXSTRUXIT
ET INAUGURARE JUSSIT.
KAL. JANUAR. SECUL. XVII
ANNO REGNI III.

Die Fundation der Kirche wurde später in einem Steine, welcher einen Platz inwendig an der Sakristeimauer erhielt, in nachstehenden Worten ausgehauen:

MDCCI den 24. Septembris,
Vex Fundirung Berlinischer Garnison-Kirche,
war Patronus
Johann Albrecht Reids-Graf von Warfus, General-
Feld-Marschall und Gouverneur.
Commendant war George Abraham v. Arnim,
General-Major und Obrister der Preussischen
Guarde zu Fuß.
Ernst Ludewig von Saake, Obrister.
Und Garnison-Prediger, Christoph Naumann.
Architect hierüber, der Land-Bau-Director
Martin Grüneberg.

Hierbei sei bemerkt, daß noch im Jahre 1703 der Stall für die Festungs-Bau-Pferde umgebaut und zur Garnisonsschule, welche seit 1692 in einem Barackenbause am Spandauer Thor untergebracht war, mit 3 Klassenzimmern und einer Dienstwohnung für den Lehrer eingerichtet wurde.

Die neue Garnisonsschule erhielt folgende Inschrift:

Garnison-Schule.
IN HONOREM DEI O. M.
FRIDERICUS I. REX BORUSS.
PATER EXERCITUUM LIB. MILIT.
IN. HIS. URBIB. PRAESID.
PIE AC SOLIC. EDUCAND.
HOC AEDIFIC. EQUIL.
SCHOLAM FECIT.
SECUL. XVII. ANNO REGNI III.

Die Kosten des Baues der Kirche und Schule beliefen sich auf 9000 Thlr., welche theils von Sr. Majestät dem Könige und den Mitgliedern des königlichen Hauses, theils durch eine Kollekte der ganzen Armee zusammengebracht wurden.